

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 65 (1978)
Heft: 6

Artikel: Der Fluch der Leistung
Autor: Schaller, Toni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was meinen Sie dazu?

Der Fluch der Leistung

*Die Schule ein Notenhaus. Ein Notaus.
Die Note ist zur Not ein Unterschlupf.*

*Die Schule macht sich zur Schule der Ab-
richtung. Eine genügende Note erwischen,
das ist alles. Wer den Durchschnitt erreicht,
dem stehen die Türen offen. Endziel ist das
Diplom: die diplomierte Frau, der diplomier-
te Mann. Mit dem Diplom in der Tasche
lässt sich fordern, was einem zusteht. Di-
plom oder keins, das ist die grosse Sache.
Und die Sache heisst Geld, und Geld heisst
Ansehen. So will es das Leben. Also richtet
sich die Schule danach. Talent hin oder her,
wenn nur die Papiere stimmen, dann stimmt
alles.*

*Für Charakter gibt es keine Noten. Die be-
sten Qualitäten des Menschen sind nicht
qualifizierbar. Was nicht qualifizierbar ist,
muss verkümmern. Aber lieber verkümmern
lassen, als in falscher Richtung etwas züch-
ten.*

*Was ist Charakter? Wer es weiss, nenne sei-
ne Kriterien. Es nennt sie niemand. Offen-
bar will sich keiner blossstellen.*

*Dabei weiss jeder, was ein charaktervoller
Mensch ist. Man weiss es aus Erfahrung.
Eine Erfahrung, die gewonnen wird aus viel-
seitigem Umgang mit Mitmenschen. Solchen
Mitmenschen vertraut man sich gerne an,
man mag sie, man hilft ihnen.*

*Die Schule verbaut sich und den Schülern
den Zugang zum Mitschüler. Die Schule hat
ein Programm. Programme wollen messen
und messen lassen. Leistung ist der Abgott
der Schule. Für die Schule die Note, fürs
Leben das Geld. Das ist die Wirklichkeit.*

Die Prinzipien sind klar abgesteckt. Das El-

*ternhaus soll ergänzen, was die Schule
nicht bieten kann. Die Schule soll ergänzen,
was die Eltern nicht bieten können.*

*Die Lehrer sind dankbar für jeden erzieheri-
schen Beitrag, der aus dem Elternhaus
kommt. Kommt er nicht, ist es egal, man ist
nicht verantwortlich dafür, man misst ohnehin
nach einer andern Säule.*

*Wird es mal schlimm mit einer Klasse, orga-
nisiert man einen Elternabend. Wenn es gut
geht, kommt die Hälfte der Eltern. Die an-
dern sitzen am Fernsehen. Zur Sprache
kommen ohnehin nur Lehrprogramme und
Schulreglemente, vielleicht noch Gefahren
des Schulweges und das Taschengeld. Ist
der Lehrer noch erzieherisch engagiert, erwähnt
er den erschreckenden Einfluss der
Schundliteratur. Handelt es sich um einen
sittlichen oder sprachlichen Einfluss? Der
Lehrer weiss es auch nicht genau. Also lässt
man es beim alten. Über den Sinn der No-
tengebung und deren mysteriösen Origo
spricht man lieber nicht, das Thema wäre
endlos. Je nach Schulstufe werden die El-
tern auch informiert über wichtige Daten:
Prüfungen, Sommerlager, Schilager, Ferien.
Damit hat sich's. Alles ist gut organisiert.
Man darf froh sein, dass alles klappt. Der
Lehrer schaut auf die Uhr. Man möchte die
Leute nicht zu lange hinhalten.*

*Der Lehrer strahlt vor Glück. Die Eltern wa-
ren taktvoll, rührten keine heissen Eisen an.
Die Lehrer sind froh, wenn sie es nicht mit
den Eltern zu tun bekommen. Ein Eltern-
abend pro Schuljahr, das liegt drin. Alles
andere wäre lästige Beeinträchtigung.*

Toni Schaller